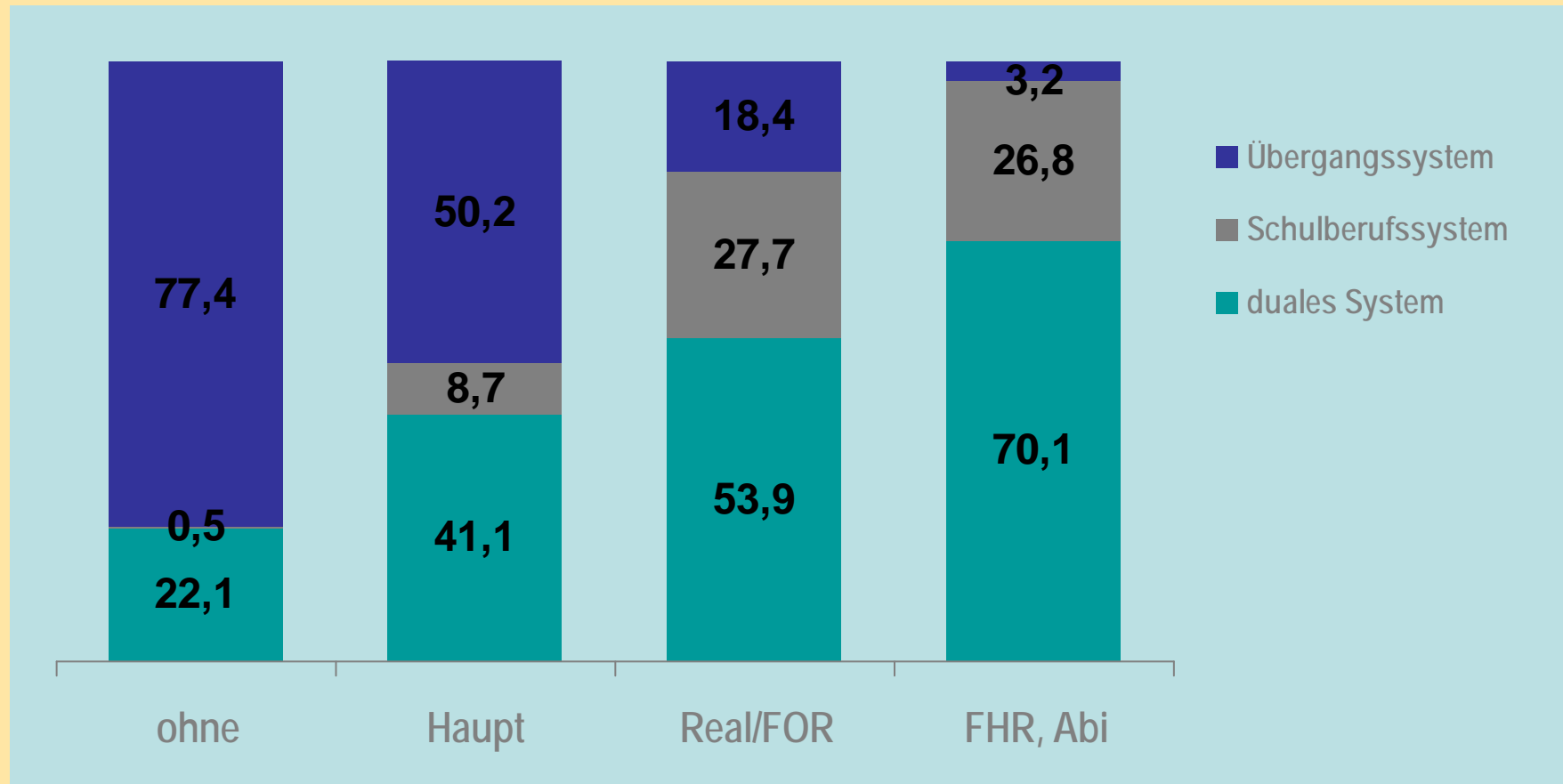




Fachkräftemangel und zur Rolle des öffentlichen Schulwesens aus der Perspektive der Wirtschaft

Harald Schlieck
Stv. Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Osnabrück-Emsland



Quelle: Nationaler Bildungsbericht 2010

Das Jugendproblem Nr.1: Das Nichtgelingen des Übergangs von der Schule in die Ausbildung

Fakten zur Übergangssituation

- weniger als 55 % der jungen Menschen gelingt ein reibungsloser Übergang vom Schulabschluss in die Ausbildung
- das Verweilen der anderen 45 % in Übergangssystemen wird immer länger und der Prozentsatz derer, die ohne Ausbildungsabschluss bleiben, höher
- in den Übergangssystemen befinden sich junge Menschen aus allen Schulformen, insgesamt 34,1, % der jungen Menschen;
- der Schulabschluss als solcher – wie hochwertig er auch sei – ist keine Garantie mehr für einen reibungslosen Übergang
- Gruppe der „Altbewerber“ aus dem Übergangssystem
Mathenote „gut“ 23 %, befriedigend 37 %
Deutschnote „gut“ 22%, befriedigend 54%

Folgen

- **der verspätete Eintritt in die Ausbildung verstärkt bei den jungen Menschen die Haltung der Misserfolgserwartung und das Gefühl der Demotivierung**
- **die Finanzierung des Übergangssystem kostet jährlich 4,3 Milliarden Euro**
- **die Schwächung unserer Sozialversicherungssysteme wird größer**
- **die Wirtschaft findet zu wenig Auszubildende und darunter zu viele, die persönlichkeitsgeschwächt die Ausbildung beginnen**

Ergebnis:

2008 verfügen 17,2% der 20- bis unter 30-jährigen in Deutschland über keinen beruflichen Bildungsabschluss

Was muss sich ändern, damit die Wirtschaft rechtzeitig unter Zuhilfenahme der öffentlichen Schulen ausreichend Fachkräfte aus dem Bildungssystem rekrutieren kann?